

## **Jahresausflug des Historischen Vereins des Kantons Glarus**

Die Mitglieder, Gäste und Freunde des Historischen Vereins des Kantons Glarus, machten am 16. Juni 2007 ihren gut besuchten Jahresausflug in das Fürstentum Liechtenstein.

Mit einem Reisebus des Autobetriebes Niederer, führte die Fahrt vom St. Galler Rheintal über den Rhein, nach Schaan FL. Hier erwartete uns Harald Wanger, der uns am heutigen Tag durch seine Heimat, das Fürstentum Liechtenstein führte. Wir durften von seinen vielseitigen, interessanten historischen Kenntnissen das Fürstentum Liechtenstein auf besondere Art kennen lernen.

Erster Zielort war Triesenberg, vorerst ging dazu die Carfahrt von Schaan in Richtung Vaduz. Auch aus der Ferne gut sichtbar, liegt über dem Städtchen Vaduz, das gleichnamige Schloss, der heutige Wohnsitz des Fürsten von Liechtenstein. Gegenwärtig erfährt das Schloss eine gesamte Renovation, die um drei Jahre andauerte, und im kommenden Herbst beendet wird.

Das Schloss Vaduz ist ein mächtiges Bauwerk, dessen älteste Teile aus dem 12. Jahrhundert stammen. Das im Laufe des 19. Jahrhundert zur Ruine zerfallene Schloss wurde zwischen 1905 und 1912 vollständig wieder hergestellt und dient seit 1939 der liechtensteinischen Fürstenfamilie als ständiger Wohnsitz.

Das Fürstentum hat sich im Verlauf einer bewegten Geschichte herausgebildet. Im späteren Mittelalter, gab es die Grafschaft Vaduz (heutiges „Unterland“) und die Herrschaft Schellenberg (heutiges „Oberland“). Deren Landesherren teilten das Schicksal vieler kleiner Adelshäuser Mitteleuropas: Ihr Besitz war zu klein und zu zersplittert, um auf die Dauer einen adeligen Lebensstil zu ermöglichen. So gingen die beiden Herrschaften von den verarmten Grafen von Montfort Werdenberg 1416 bzw. 1434 an die Freiherren von Brandis, von diesen 1510 an die Freiherren von Sulz, welche 1613 wiederum die beiden Herrschaften an die Grafen von Hohenems verkaufen mussten. Auch diese waren verschuldet und verkauften die beiden Herrschaften Ende des 17. Jahrhunderts. Hier kommt nun das Fürstenhaus Liechtenstein, ein altes österreichisches Adelsgeschlecht aus Wien in die Geschichte des Landes. Gekauft wurde 1699 die Herrschaft Schellenberg und 1712 die Grafschaft Vaduz. 1719 wurden die beiden Herrschaften Vaduz und Schellenberg zum „Reichsfürstentum Liechtenstein“ erhoben. Den letzten Schritt zum heutigen Staatsgebilde unternahm Fürst Franz Josef II, er verlegte 1939, zu Beginn des zweiten Weltkrieges seinen ständigen Wohnsitz von Wien nach Schloss Vaduz.

Nach Vaduz erreichen wir nach kurzer Fahrt den Ort Triesen. Von hier geht es bergaufwärts, in die höchstgelegene und flächenmässig grösste Gemeinde Liechtensteins, in die Walsergemeinde Triesenberg, auf 850 m.ü.M. Die Gemeinde umfasst, die Gebiete Masescha, Gaflei, Silum und Steg.

Bereits in prähistorischer Zeit hielten sich in dieser Region Menschen auf.

Was aber in dieser Gegend auch heute noch eine besondere Bedeutung hat, ist die Walserwanderung und die dazugehörige Besiedlung dieser sonnigen Berglage. Die um ca. 1280 eingewanderten „Walliser“ haben das Gemeindegebiet von Triesenberg dauerhaft besiedelt. Die Walser (eingewanderte Walliser) besiedelten zuerst die höheren Lagen wie Masescha und Gnalp und breiteten sich später talwärts aus. Es bildeten sich verschiedene typische Weilersiedlungen mit Walsernamen wie Üenaboda, Rotaboda und noch weitere. Auf Masescha wurde vermutlich bald nach der Einwanderung eine Kapelle erbaut. Dort wird heute noch der Walserheilige Theodul verehrt. Die Einheimischen stehen selbstbewusst zu ihrer Walser-Herkunft und sprechen heute noch einen gut erhaltenen Walser-Dialekt, wie

könnte es auch anders sein, im Grunde die noch heutige Sprache der Deutsch-Walliser. Triesenberg hebt sich auch durch den kernigen Walserdialekt, der heute noch gut gesprochen wird, als Gemeinde eigener Prägung von den Liechtensteiner Talgemeinden ab. Ein weiteres Merkmal der Herkunft aus dem Wallis ist das Walser Heimatmuseum, einen weiteren eindrücklichen Kulturträger, im Dorfzentrum von Triesenberg. Die Führung durch dieses Museum hat Museumsleiter Josef Eberle übernommen, auch ein aus Triesenberg stammender Walser.

Nach der Besichtigung des Walsermuseums ging die Fahrt weiter mit dem Car durch den Strassentunnel, in das auch im Gemeindegebiet von Triesenberg liegende Malbun, zu einem gemütlichen Mittagessen im Alpenhotel Vögeli. Nachher ging es wieder talwärts nach Triesen und weiter nach Bendern, mit Besichtigung der Kirche. Der Name „Bendern“ ist keltischen Ursprungs und kommt wahrscheinlich von „Benna“ (Horn, Vorgebirge). Ausgrabungen lassen vermuten, dass der Kirchenhügel von Bendern schon zwei Jahrtausende vor Christus besiedelt war. Weitere Ausgrabungen zeigten, dass auch schon im 6. Jahrhundert hier eine Kirche stand.

1194 schenkte Ritter Rüdiger von Limpach, Besitzer aller Güter von Bendern, die Kirche dem Kloster St. Luzi in Chur. Über mehr als 600 Jahre besitzte das Kloster St. Luzi die Kirche von Bendern, bis 1816 der letzte Mönch starb.

Bis 1512 gehörten auch Sennwald, Salez und Haag zur Pfarrei Bendern. Diese drei Orte nehmen die Lehre Zwinglis an. Die alte Pfarrei Bendern verliert somit diese Gebiete jenseits des Rheins. Die heutige Benderer Kirche wurde um 1481 erbaut. Sie wurde Ende des 18. Jahrhunderts stark umgestaltet. Eine Gesamtanierung wurde in den Jahren 1999/2000 durchgeführt.

Von Bendern ging die Carfahrt weiter nach Schellenberg, der flächenmässig kleinsten Gemeinde im FL. In Schellenberg deuten Funde aus der Jungsteinzeit, schon auf eine frühe Besiedlung hin. Der Name Schellenberg stammt von einem Rittergeschlecht aus Bayern, die auch die Burg Schellenberg im 13. Jahrhundert erbauten. Daher auch der Name der damaligen Herrschaft Schellenberg.

1405 wurde die Burg während der Appenzellerkriege zerstört und offenbar aber wieder aufgebaut. Sie wechselte oft den Besitzer, und heute ist diese Burganlage nur noch eine Ruine. 1699 ging sie durch den Erwerb der Herrschaft von Schellenberg in den Besitz der Fürsten von Liechtenstein über.

Im Jahre 1956 schenkte Fürst Franz Josef II von Liechtenstein, die Ruinen von Schellenberg dem Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein, der die Anlagen konservieren liess.

In Hinterschellenberg ging es nun zum Schluss des Rundganges im Fürstentum Liechtenstein noch in die „Wirtschaft zum Löwen“, ein traditionsreiches Wirtshaus aus dem 16. Jahrhundert von urtümlichem Charakter, das seit 1975 unter Denkmalschutz steht. Eine herrliche Aussicht genießt man hier, in das Gebiet des Alpsteins.

Nach dieser sehr abwechslungsreichen Fahrt an diesem Jahresausflug, kam nun der Abschied vom Fürstentum Liechtenstein, mit grossem Dank an Harald Wanger, für alle diese sehr interessanten und aufschlussreichen Informationen. Damit findet der diesjährige Ausflug des Historischen Vereins seinen Abschluss.

Mathias Kamm